

Engelchen und Teufelchen

Je zehn himmlische und sündhafte
Einzelwerte für Einkommensinvestoren



Engelchen und Teufelchen

Je zehn himmlische und sündhafte
Einzelwerte für Einkommensinvestoren



Skript von Anton Gneupel & Luis Pazos
<https://einkommensinvestoren.podigee.io>

Fragen und Anmerkungen zu diesem Skript nehmen die Autoren gerne unter folgender E-Mail-Adresse entgegen: einkommensinvestoren@nurbaresistwahres.de

Weitere Informationen zu den Themen Hochdividendenwerte, ausschüttungsorientierte Investitionsstrategien und passive Einkommenserzielung finden sich auf den Autorensseiten: <https://dwiedividende.de> und <https://nurbaresistwahres.de>

EINFÜHRUNG

1. Nachhaltige Geldanlage

Im Jahr 2019 konnten laut dem Fachmagazin DAS INVESTMENT sogenannte ESG-Fonds allein in Europa einen satten Nettomittelzufluss von 120 Milliarden Euro und damit einen historischen Rekord verzeichnen. Das entsprach gut jedem dritten Euro, der im betrachteten Zeitraum überhaupt in (europäische) Fonds geflossen ist. Auf Jahressicht wuchs das Anlagevermögen in ESG-Fonds in Europa um 56 Prozent auf 668 Milliarden Euro, während Fonds kategorieübergreifend nur um 18 Prozent zulegen konnten. In Deutschland belief sich der Anteil von ESG-Fonds im Fondsabsatz sogar auf 40 Prozent. Im Jahr davor waren es zwölf, 2017 gerade einmal fünf Prozent.

Keine Frage, ESG liegt im Trend. Das spiegelt sich auch in der Zahl der Neuemissionen wieder. Allein 360 ESG-Fonds wurden 2019 in Europa neu aufgelegt, zum Jahresende hat die Gesamtzahl an ESG-Fonds die Marke von 2.400 überschritten, was Indexfonds beziehungsweise Exchange Traded Funds (ETFs) mit einschließt, die laut dem Finanzinformationsdienst Morningstar Stand Anfang 2020 ein Fünftel der Fonds mit ESG-Mandat ausmachen. Und dem Wirtschaftsmagazin CAPITAL zufolge möchten etwa 60 Prozent der Deutschen wissen, „wie und wo Banken und Fondsgesellschaften das Geld anlegen, das sie ihnen als Kunden in die Hand geben. Und jeder Dritte äußert ausdrücklich den Wunsch, sein Geld künftig nach umweltverträglicheren und sozialeren Kriterien zu investieren, also in nachhaltigere Finanzprodukte.“

Doch was bedeutet ESG überhaupt? Das Akronym steht für die drei Komponenten „Environmental“, „Social“ und „Governance“, also „Umwelt“, „Soziales“ und „Unternehmensführung“, und bildet die Grundlage für ethische respektive nach-

haltige Anlagestrategien beziehungsweise entsprechende themenbezogene Investitionen mit börsennotierten Wertpapieren. Eng verwandt mit ESG-Investing ist auch der Begriff Responsible Investing oder Socially Responsible Investing (SRI). Umgesetzt werden entsprechende Ansätze bei der Aktienanlage insbesondere durch ein Portfolioscreening, wobei institutionelle Anleger wie Privatinvestoren je nach Ausrichtung mit Positivlisten oder Negativlisten operieren. Verbreitete Ansätze im Fall von Positivlisten sind der Best-in-Class- und Best-of-Class-Ansatz, die Verwendung von Mindeststandards oder normbasierte Kriterien. Die beiden letztgenannten Methoden finden ebenfalls bei der Nutzung von Negativlisten Anwendung, hinzukommen hierbei noch Ausschlusskriterien, so werden beispielsweise als problematisch angesehene Branchen ausgeklammert. In beiden Fällen kann der Rückgriff auf spezielle Agenturen beziehungsweise Ratings erfolgen.

Bisweilen werden mehrere Ansätze miteinander kombiniert, wie ein Fondsmanager anhand einer Neuemission seines Arbeitgebers exemplarisch erläutert: „Alle quantitativen Aktienstrategien [...] berücksichtigen ESG-Werte, die auf der jährlichen Bewertung der Nachhaltigkeit von Unternehmen [...] beruhen. Unser neuer Fonds geht aber viel weiter. Erstens verwendet er strengere ESG-Kriterien. Zweitens zielt er darauf ab, ‚Impact‘-Werte hinsichtlich CO₂-Emissionen, Energie- und Wasserverbrauch sowie Abfallerzeugung zu begrenzen. Drittens verwendet er auch wertbasierte Ausschlusskriterien und meidet Aktien, die aus ethischen Gründen ungeeignet erscheinen mögen. Dazu gehören Wertpapiere von Unternehmen, die mit umstrittenen Sektoren oder Geschäftspraktiken wie Kinderarbeit, Alkohol, Tabak, Glücksspiel, Waffenherstellung, Beschaffung von Rüstungsgütern, Erwachsenenunterhaltung und Kraftwerkskohle in Berührung kommen.“

Das Ziel: Die Wertvorstellungen der Anleger besser zu berücksichtigen und „positive Veränderungen“ herbeizuführen (so die Allianz) beziehungsweise „verantwortungsvolle Investments“ einzugehen (Landesbank Baden-Württemberg).

2. Wertpapierneutralität und Aktienschleier

Inbesondere bei Unternehmensbeteiligungen mit Börsennotiz gibt es allerdings ein stichhaltiges Argument, welches zumindest den ethischen Anspruch technisch ad absurdum führt. Denn tatsächlich entzieht sich der Handel mit börsennotierten Wertpapieren einer moralischen Bewertbarkeit, was schlichtweg in der Logik desselben begründet liegt. Hierfür ist zunächst zwischen ökonomischen Strom- und Bestandsgrößen zu unterscheiden. Erstere umfassen beispielsweise Einkommen, Gewinne und Umsätze, letztere Vermögen, Schulden oder Lagerbestände.

Wertpapiere sind nun unzweifelhaft eine Bestandsgröße, was im englischen Wort „stock“ sowohl für „Aktie“ als auch „Bestand“ unmittelbar zum Ausdruck kommt. Ein Bestand muss sich dabei definitionsgemäß jederzeit im Besitz eines Wirtschaftssubjekts, also einer Person oder Organisation, befinden. Die Besitzzuordnung übernimmt bei Aktien nach einmal erfolgter Emission die Börse, wo sprichwörtlich „Geld“ (Kaufangebote) und „Brief“ (Verkaufsangebote) via Makler zum umsatzmaximierenden Gebot ausgeglichen werden.

Hieran wird bereits ersichtlich, dass Investitionen mit Ausnahme von Neuemissionen gerade nicht in Unternehmen sondern in Wertpapierbestände erfolgen. Denn der Handel selbst erfolgt sowohl entkoppelt vom operativen Geschäft als auch ohne direkten Einfluss auf die Kapitalausstattung der Aktiengesellschaft, welche die emittierten Aktien zuvor notwendigerweise an Dritte – in der Regel die Konsortialbanken – übertragen haben muss. Nach erfolgter Emission am Primärmarkt ist der Aktienwerb via Sekundärmarkt, also der Börse, aufgrund der zwangsläufigen Anonymität der automatisierten Massenprozesse de facto keiner moralischen Betrachtung zugänglich, hierzu müsste nämlich in jedem Einzelfall die Mittelherkunft und -verwendung des konkreten Konterparts festgestellt und beurteilt werden können.

Fazit: So wie die klassische Ökonomie mit der Neutralität des Geldes beziehungsweise dem Geldschleier die Zweiteilung zwischen dem realen und monetären Sektor einer Volkswirtschaft kennt, existiert an den Finanzmärkten die Neutralität des Wertpapiers beziehungsweise ein Aktienschleier, die unzweifelhafte Zweiteilung in Börsennotiz und Geschäftsbetrieb eines Unternehmens.

Anleger, die eine Veränderung verwerflich empfundener Geschäftsmodelle anstreben, bleibt bei börsennotierten Finanzprodukten letztlich nur das Mittel der aktiven (Mehrheits-)Beteiligung. Der Ankauf stimmberechtigter Aktien sowie die Bündelung gleichgerichteter Aktionärsinteressen bergen jene gestalterischen Möglichkeiten, der dann tatsächlich eine moralische Qualität zugesprochen werden kann. Ergänzend sollte hinzugefügt werden, dass die Entkoppelung von Investment und Geschäftstätigkeit nicht nur für nachhaltige sondern alle normengeprägte Anlagen wie beispielsweise Frauen- und Genderfonds („Ein sozialverantwortlicher Ansatz ist eine Möglichkeit, Geld und Gewissen in Einklang zu bringen.“), Sündenfonds (Anti-ESG-Fonds), Fonds für Katholiken oder bibeltreue Anleger – ja, die gibt es tatsächlich alle – gilt.

3. Zwischen Engeln und Teufeln

Bleibt noch der Wohlfühleffekt. Und der hat es tatsächlich in sich. Denn was nutzt die effizienteste Assetallokation und Portfoliostruktur, wenn diese den Investoren den Schlaf raubt. Seelenfrieden ist ein kaum zu unterschätzendes Gut, das gilt auch bei der Geldanlage. Und da wir uns nicht als Moralapostel aufschwingen, sondern der rheinischen Volksweisheit von der Andersartigkeit eines jeden Jecken folgen wollen, möchten wir in diesem Skript beide Seiten bedienen. Wir stützen uns dabei auf die Wertpapiervorstellungen in den Folgen 18 und 19 des Einkommensinvestoren-Podcasts und haben die insgesamt zwanzig Titel in einer kompakten Übersicht zusammengestellt. Ein Wertpapier haben wir aufgrund einer angekündigten Übernahme ausgetauscht.

4. Erläuterungen zur Legende:

- Börse: Haupt- beziehungsweise Heimatbörse des Unternehmens
- Kürzel: Wertpapierkennung unter der der Titel an der Heimatbörse geordnet werden kann
- Gründung: Gründungsjahr des Unternehmens (nicht zwingend Jahr des Börsengangs)
- Kursspanne: Der niedrigste sowie der höchste Kurs des Wertpapiers in den vergangenen 52 Wochen
- Volumen: Anzahl der umlaufenden Wertpapiere des Titels
- Ausschüttungshöhe: Die insgesamt im Jahr 2017, 2018 und 2019 gezahlte Dividende in der Wertpapierwährung
- Ausschüttungsquote: In Prozent bezogen auf den letzten Jahresüberschuss
- Dividendenserie: Jahr ab dem die Ausschüttungen per annum mindestens konstant gehalten, also nicht gesenkt oder ausgesetzt wurden
- Dividendenwachstum: Angabe in Prozent bezogen auf die letzten fünf Jahre
- Frequenz: Häufigkeit der Ausschüttung
- Fremdkapitalquote: Anteil des Fremdkapitals am Gesamtvermögen ausweislich der letzten Finanzpublikation
- Seite: Internetseite des Unternehmen

HOCHDIVIDENDEN-ENGEL

1. TransAlta Renewables

Stammdaten:

Börse: TSE

Kürzel: RNW

Gründung: 2013

Kursspanne: 10,82 bis 18,25 CAD

Volumen: 266,6 Millionen

Ausschüttungshöhe: 0,89996 / 0,93996 / 0,93996

Ausschüttungsquote: 73 Prozent

Dividendenserie: 2013

Dividendenwachstum: 2,3 Prozent

Frequenz: Monatlich

Fremdkapitalquote: 37 Prozent

Seite: <https://www.transaltarenewables.com>

Kurzbeschreibung:

Das Unternehmen ist eine Ausgründung der TransAlta Corporation (TSE: TA), einem der größten Kraftwerksbetreiber Kanadas. Über die Tochter TransAlta Renewables wurden die Aktivitäten im Bereich der erneuerbaren Energien gebündelt und separat an die Börse gebracht. Aktuell betreibt TransAlta Renewables 13 Wasserkraftwerke in Kanada, 21 Windparks in Kanada und den USA, fünf Gaskraftwerke in Australien und Kanada sowie einen Solarpark in den USA. Seit der Emission konnte das Unternehmen die (Monats-)Dividende kontinuierlich von 0,04726 auf 0,07833 CAD erhöhen und selbst im ersten Halbjahr 2020 einen Gewinn als auch positiven operativen Cashflow verzeichnen. Gestartet bei zehn CAD erreichte der Kurs von TransAlta Renewables ein Vor-Corona-Hoch von 18,15 CAD, im Jahr

2015 sowie zwischen 2017 und Ende 2018 gab der Kurs in der Spitze jeweils um etwa ein Drittel nach.

2. NetLink NBN Trust

Stammdaten:

Börse: SGX

Kürzel: CJLU

Gründung: 2017

Kursspanne: 0,785 bis 1,030 SGD

Volumen: 3,9 Milliarden

Ausschüttungshöhe: 3,24 / 4,88 / 5,05

Ausschüttungsquote: 39 Prozent

Dividendenserie: 2018

Dividendenwachstum: Entfällt

Frequenz: Halbjährlich

Fremdkapitalquote: 32 Prozent

Seite: <https://www.netlinknbn.com>

Kurzbeschreibung:

Der NetLink NBN Trust plant, baut, besitzt und betreibt als regulierter Monopolist die Glasfasernetzwerk-Infrastruktur von Singapur. Die Gründung im Jahr 2017 sowie der Börsengang des Trusts gehen dabei auf eine Initiative der Regierung des Stadtstaats mit dem klaren Ziel zurück, die wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit des Landes durch einen durchgängigen Hochgeschwindigkeits-Breitbandzugang zu verbessern. NetLink NBN bietet seine Leitungen sowohl Privat- wie auch Gewerbekunden an. Ein bedeutender Ankeraktionär ist Temasek Holdings, einer von zwei milliardenschweren singapurischen Staatsfonds.

3. Spark Infrastructure

Stammdaten:

Börse: ASX

Kürzel: SKI

Gründung: 2005

Kursspanne: 1,685 bis 2,360 AUD

Volumen: 1,76 Milliarden

Ausschüttungshöhe: 14,875 / 15,625 / 15,50

Ausschüttungsquote: 101 Prozent

Dividendenserie: 2019

Dividendenwachstum: 6,2 Prozent

Frequenz: Halbjährlich

Fremdkapitalquote: 0 Prozent

Seite: <https://www.sparkinfrastructure.com>

Kurzbeschreibung:

Der Hauptvermögenswert der seit 2005 börsennotierten Spark Infrastructure sind Beteiligungen an den Stromnetzen der größten australischen Metropolen sowie einer Hochspannungs-Überlandleitung. Hinzugekommen ist im Jahr 2019 ein Solarpark, sodass Spark mit seinen 2.200 Mitarbeitern nicht nur Strom befördert sondern auch produziert. Zuletzt wurde die Dividende im Zuge der Weltfinanzkrise 2009 kurzzeitig ausgesetzt. In der 2019er Bilanz stehen 3,1 Milliarden AUD an Vermögenswerten, de facto ist das Unternehmen durch die Konstruktion als Stapled Security schuldenfrei. Sowohl Gewinn als auch der operative Cashflow waren 2019 positiv. Der Kurs des Papiers ist 2005 bei 1,12 gestartet und gab in der Weltfinanzkrise um fast 50 Prozent nach. Die anschließende Erholung währte bis 2016, seither stagniert die Notiz, wobei sich ein mittlerweile abgeschlossenes Gerichtsverfahren

dämpfend ausgewirkt hat. Im Shutdown-Crash von 2020 verlor der Titel gerade einmal zehn Prozent und notierte danach rasch wieder auf Jahresanfangsniveau.

4. Triple Point Social Housing REIT

Stammdaten:

Börse: LSE

Kürzel: SOHO

Gründung: 2004

Kursspanne: 0,642 bis 1,135 GBP

Volumen: 402,8 Millionen

Ausschüttungshöhe: 5,00 / 5,10 / 5,18

Ausschüttungsquote: 92 Prozent

Dividendenserie: 2017

Dividendenwachstum: 6,7 Prozent

Frequenz: Quartalsweise

Fremdkapitalquote: 32 Prozent

Seite: <https://www.triplepointreit.com>

Kurzbeschreibung:

Triple Point gehört zu einer speziellen Gattung von Real Estate Investment Trusts, die es in dieser Form so nur in Großbritannien gibt, dem Social Housing beziehungsweise sozialen Wohnungsbau. Die Gesellschaft ist ein vergleichsweise junges Unternehmen, welches Immobilien für betreuungsbedürftige Personen, vorwiegend Menschen mit Behinderung, an Kommunen in England und Wales vermietet. Derzeit sind dies circa 400 Objekte mit über 2.800 Wohneinheiten, die sich auf über 300 unterschiedliche Mieter verteilen. Eine Besonderheit sind die langlaufenden Verträge, die durchschnittliche Restmietlaufzeit beträgt 26 Jahre, inklusive Inflationsanpassungsklauseln. Die Bilanz für 2019 weist 21 Millionen Britische Pfund

Mieteinkünfte bei sechs Millionen Pfund operativen Kosten und 3,5 Millionen Britischen Pfund Zinskosten sowie eine Eigenkapitalquote von 68 Prozent aus. Das Gesamtvermögen der Gesellschaft wird mit 370 Millionen Britischen Pfund taxiert, neben dem reinen Immobilieneigentum fließen hier die Verträge mit ein. Der Kurs notierte bis zum Shutdown-Crash schwankungsarm rund um ein Britisches Pfund, bevor es um 25 Prozent nach unten und dann recht zügig über das alte Niveau ging.

5. AbbVie

Stammdaten:

Börse: NYSE

Kürzel: ABBV

Gründung: 2013

Kursspanne: 62,55 bis 105,80 USD

Volumen: 1,77 Milliarden

Ausschüttungshöhe: 3,59 / 4,28 / 4,72

Ausschüttungsquote: 53 Prozent

Dividendenserie: 2013

Dividendenwachstum: 15,7 Prozent

Frequenz: Quartalsweise

Fremdkapitalquote: 91 Prozent

Seite: <https://www.abbvie.de>

Kurzbeschreibung:

AbbVie wurde im Jahr 2012 von den Abbott Laboratories, einem im S&P 100 notierten Pharmakonzern, als eigenständiges Biotechnologie- und Pharmaunternehmen abgespalten. Die Aktiengesellschaft forscht im Schwerpunkt zu Hepatitis, Rheuma, Arthritis, Multiple Sklerose, Onkologie, Alzheimer, Parkinson und Hautkrankheiten. Bemerkenswert ist vor allem die hohe Dividendenwachstumsrate, die

seither pro Jahr im Durchschnitt um 21 Prozent gesteigert werden konnte. Und das, obgleich die Auszahlungsquote konstant unter 50 Prozent gehalten wurde. Auch im ersten Halbjahr 2020 konnten Umsatz und Cashflow gesteigert werden. Die Bilanzsumme beläuft sich auf 149 Milliarden US-Dollar, das Eigenkapital beträgt allerdings nur 14,7 Milliarden US-Dollar. Gleichwohl ist der Kapitaldienst mehrfach durch den Cashflow gedeckt, die Zinslast beläuft sich auf gerade einmal eine Milliarde US-Dollar im Halbjahr. Der Kurs startet dereinst bei 33 US-Dollar, das historische Hoch lag Anfang 2018 bei über 123 US-Dollar, bevor sich die Notiz bis Ende 2019 halbierte. Im Frühjahr 2020 ging es um etwa ein Drittel nach unten, aktuell notiert der Titel deutlich oberhalb des Vor-Crash-Niveaus.

6. IBM

Stammdaten:

Börse: NYSE

Kürzel: IBM

Gründung: 1911

Kursspanne: 90,56 bis 158,75 USD

Volumen: 891 Millionen

Ausschüttungshöhe: 6,21 / 6,43 / 6,51

Ausschüttungsquote: 51 Prozent

Dividendenserie: 1995

Dividendenwachstum: 3,1 Prozent

Frequenz: Quartalsweise

Fremdkapitalquote: 86 Prozent

Seite: <https://www.ibm.com>

Kurzbeschreibung:

IBM wurde im Jahr 1911 als Hersteller für Lochkartenlesegeräte gegründet, nach dem Zweiten Weltkrieg galt es viele Jahre als Technologieunternehmen, zunächst im Bereich Großrechenanlagen, dann auch für Personalcomputer („IBM-kompatibel“). Heute ist der Konzern das weltgrößte Beratungsunternehmen und in über 170 Ländern mit mehr als 300.000 Mitarbeitern aktiv. Darüber hinaus ist IBM in den Segmenten IT-Infrastruktur, Unternehmenssoftware und Technology Services (Hosting, Outsourcing, technischer Support) aktiv, der Konzern veröffentlicht zudem regelmäßig einen ESG-Bericht. Seit 1993 konnte das Unternehmen die Quartalsdividende regelmäßig steigern, von einst 0,0625 auf nunmehr 1,63 US-Dollar. Allein über die letzten 20 Jahre betrug die Steigerungsrate knapp neun Prozent pro Jahr. Der Umsatz bewegte sich die letzten Jahre recht konstant bei 77 bis 79 Milliarden US-Dollar pro Jahr, der Rohertrag lag zwischen bei 36 bis 37 Milliarden, das Gesamtergebnis zwischen acht und zehn Milliarden US-Dollar. Die Vermögenswerte beliefen sich zuletzt auf 152 Milliarden US-Dollar, wobei lediglich 21 Milliarden US-Dollar an Eigenkapital ausgewiesen wurde. Gleichwohl beläuft sich der Cashflow auf ein mehrfaches des Kapitaldienstes. Der Kurs von IBM notierte 1962 bei etwa 34 Dollar und formte in der Dotcom-Blase einen ausgeprägten Hockeyschläger. In der Weltfinanzkrise halbiert sich der Kurs von IBM, das Allzeithoch im Jahr 2013 betrug 213 US-Dollar, seither ist die Notiz kontinuierlich gefallen, was nicht zuletzt dem Umbau des Konzerns und seiner Neuausrichtung geschuldet ist.

7. Acadian Timber

Stammdaten:

Börse: TSE

Kürzel: ADN

Gründung: 2006

Kursspanne: 11,11 bis 18,62 CAD

Volumen: 16,69 Millionen
Ausschüttungshöhe: 1,12 / 1,16 / 1,16
Ausschüttungsquote: 84 Prozent
Dividendenserie: 2010
Dividendenwachstum: 3,0 Prozent
Frequenz: Quartalsweise
Fremdkapitalquote: 43 Prozent
Seite: <https://www.acadiantimber.com>

Kurzbeschreibung:

Acadian Timber bewirtschaftet mit seinen 200 Mitarbeitern circa 430.000 Hektar eigenen Wald in der kanadischen Provinz New Brunswick sowie im US-Bundesstaat Main (wo 80 Prozent der Fläche bewaldet sind) zuzüglich 537.000 Hektar Pachtland in Kanada. Dies entspricht in etwa einem Areal von 100 mal 100 Kilometern. Hauptprodukte des Unternehmens sind vor allem Holz, Papier, Brennmaterial und Zellstoff, 90 Prozent der Kunden sind gewerbliche Abnehmer, mit denen langfristige Lieferverträge bestehen. Pro Jahr werden etwa 1,25 Millionen Kubikmeter Holz geerntet, das sind knapp 0,4 Prozent der bewirtschafteten Waldfläche und weniger als aktuell nachwächst. Seit 2010 wurde die Dividende nie gekürzt, die Bilanzsumme beträgt 500 Millionen CAD bei einer sehr soliden Eigenkapitalquote von 57 Prozent. Nach der Emission im Jahr 2008 ging es mit dem Kurs im Rahmen der Weltfinanzkrise um 40 Prozent nach unten. Anschließend folgte ein deutlicher Anstieg bis 2016, seither stagniert die Notiz. Anmerkung zur Holzwirtschaft: Weltweit gibt es etwa drei Billionen Bäume sowie 25.000 Holzarten, von denen 600 bis 800 wirtschaftlich genutzt werden.

8. Farmland Partners

Stammdaten:

Börse: NYSE

Kürzel: FPI

Emission: 2017

Kursspanne: 5,05 bis 8,60 USD

Volumen: 9,42 Millionen

Ausschüttungshöhe: 0,512 / 0,356 / 0,2

Dividendenserie: 2019

Dividendenwachstum: -11,4 Prozent

Frequenz: Quartalsweise

Fremdkapitalquote: 48 Prozent

Seite: <http://www.farmlandpartners.com>

Kurzbeschreibung:

Farmland Partners besitzt knapp 63.000 Hektar Ackerland in den US-Bundesstaaten Alabama, Arkansas, Kalifornien, Colorado, Florida, Georgia, Illinois, Kansas, Louisiana, Michigan, Mississippi, Nebraska, North Carolina, South Carolina, South Dakota und Virginia. Dieses Land wird derzeit von über 100 Pächtern bewirtschaftet, die darauf 26 unterschiedliche Nutzpflanzen anbauen. Zum Vergleich: Im Durchschnitt bewirtschaftet ein landwirtschaftlicher Betrieb etwa 630 Hektar nur von Farmland Partners gepachtetes Land. In der Bundesrepublik Deutschland betrug nach Informationen des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft im Jahr 2016 die entsprechende Fläche je Hof 61 Hektar, in Summe werden 50 Prozent der Fläche Deutschlands landwirtschaftlich genutzt. Zurück zu Farmland Partners. Das Unternehmen ist mit einer Eigenkapitalquote von 50 Prozent konservativ finanziert, gleichwohl haben sich der Kurs der Stammaktie und die Dividende seit 2014 halbiert. Interessant ist für Einkommensinvestoren daher eher

der Preferred Share (NYSE: FPI PRB) mit einer Fixdividende von sechs Prozent und quartalsweiser Zahlung. Anmerkung zur Flächenangabe: Das angloamerikanische Flächenmaß für Grundstücke ist der Acre, benannt nach dem altenglischen Wort „æcer“ für „Acker“. Ein Acre entspricht 4046,9 Quadratmetern oder etwa 0,40 Hektar.

9. Omega Healthcare

Stammdaten:

Börse: NYSE

Kürzel: OHI

Gründung: 1992

Kursspanne: 13,33 bis 45,22 USD

Volumen: 227 Millionen

Ausschüttungshöhe: 2,64 / 2,65 / 2,68

Ausschüttungsquote: 75 Prozent

Dividendenserie: 2003

Dividendenwachstum: 1,9 Prozent

Frequenz: Quartalsweise

Fremdkapitalquote: 56 Prozent

Seite: <http://www.omegahealthcare.com>

Kurzbeschreibung:

Der im Jahr 1992 gegründete REIT verwaltet einen Immobilienbestand von knapp 1.000 Objekten, die als Alten- und Pflegeheime beziehungsweise Gesundheitseinrichtungen genutzt werden. Der Bestand ist an knapp 70 Betreibergesellschaften in England sowie den vereinigten Staaten über sogenannte Triple-Net-Verträge vermietet. Bei diesen (gewerblichen) Mietverträgen ist der Mieter für Instandsetzun-

gen, Reparaturen und Wartungen verantwortlich, so dass der Vermieter keine operativen Risiken mehr trägt, im Gegenzug fällt die Miete natürlich entsprechen niedriger aus. Aus dem Grund kommt Omega Healthcare auch mit gerade einmal 50 Mitarbeitern aus. Und das bei einer Bilanzsumme von zuletzt 9,7 Milliarden USD bei soliden 4,2 Milliarden USD Eigenkapital. Der Umsatz (über 500 Millionen USD) und der operativer Gewinn (etwa 300 Millionen USD) konnten im ersten Halbjahr 2020 gesteigert werden, der operative Cashflow (circa 330 Millionen USD) sogar deutlich. Die Dividende wurde seit 2003 nie gesenkt oder ausgesetzt und stieg über die letzten fünf Jahr annualisiert um 5,6 Prozent. Die Ausschüttungsquote beträgt für einen REIT durchaus typische 85 Prozent. Im Dotcom-Crash ist der Kurs des Papiers auf unter zwei USD gefallen, bis 2015 auf gut 44 USD und damit das Allzeithoch gestiegen. Danach ging es schwankend seitwärts, der Shutdown-Crash kostete die Hälfte des Kursniveaus, wobei im März 2020 ein Tagesverlust von 25 Prozent zu verbuchen war!

10. Greencoat UK Wind

Stammdaten:

Börse: LSE

Kürzel: UKW.L

Gründung: 2012

Kursspanne: 0,999 bis 1,550 GBP

Volumen: 1,83 Milliarden

Ausschüttungshöhe: 6,76 / 6,94 / 7,1

Ausschüttungsquote: 77 Prozent

Dividendenserie: 2013

Dividendenwachstum: 2,3 Prozent

Frequenz: Quartalsweise

Fremdkapitalquote: 25 Prozent

Seite: <https://www.greencoat-ukwind.com>

Kurzbeschreibung:

Das britische Unternehmen führt das Geschäftsmodell im Namen. In der Heimat, vor allem in Schottland, Nordirland und Ostengland betreibt Greencoat UK Wind 36 Windparks. Mehrheitlich handelt es hierbei um junge Onshore-Anlagen, im Durchschnitt sind die Parks jünger als fünf Jahre. Das Unternehmen ist im FTSE-250-Index gelistet und gibt regelmäßig einen eigenen ESG-Report heraus. Seit der Emission konnte das Unternehmen die Dividende stetig erhöhen, zuletzt im Mai 2020. Ebenfalls positiv haben sich Gewinn und Cashflow im ersten Halbjahr 2020 entwickelt. Die Bilanzsumme wurde zeitgleich mit 2,4 Milliarden GBP bewertet, das Eigenkapital beläuft sich auf sehr komfortable 1,8 Milliarden GBP. Die mehr als soliden Rahmenparameter spiegeln sich auch im historischen Kursverlauf nieder, der wie an der Schnur gezogen kaum Volatilität aufweist.

HOCHDIVIDENDEN-TEUFEL

1. Altria

Stammdaten:

Börse: NYSE

Kürzel: MO

Gründung: 1874

Kursspanne: 30,95 bis 51,78 USD

Volumen: 1,86 Milliarden

Ausschüttungshöhe: 2,54 / 3,00 / 3,28

Ausschüttungsquote: 80 Prozent

Dividendenserie: 1969

Dividendenwachstum: 10,4 Prozent

Frequenz: Quartalsweise

Fremdkapitalquote: 87 Prozent

Seite: <https://www.altria.com>

Kurzbeschreibung:

Die Altria Group, bis 2003 Philip Morris Companies, gehört neben British American Tobacco (LSE: BAT.L), Imperial Brands (LSE: IMB.L), Japan Tobacco (TYO: 2914.T) sowie Philip Morris International (NYSE: PM) zu den „Big Five“ des globalen Tabakmarktes. Die bekanntesten Zigarettenmarken sind Marlboro und L&M. Darüber hinaus hält der Konzern eine Beteiligung in Höhe von 22,2 Prozent an Anheuser-Busch In Bev (BSE: ABI.BR). Das Unternehmen mit Sitz in Brüssel ist mit einem Ausstoß von 561 Millionen Hektolitern Bier in 2019 die größte Brauereigruppe der Welt und nennt 630 Marken in 150 Ländern ihr Eigen. Dazu gehören unter anderem Becks, Hasseröder, Diebels, Franziskaner – und Corona! Im Halb-

jahresbericht 2020 werden 50 Milliarden USD an Vermögenswerte und 44 Milliarden USD Schulden ausgewiesen, wobei der Kapitaldienst in Höhe von 1,28 Milliarden USD in 2019 mehrfach aus den 7,8 Milliarden USD operativen Cashflow gezahlt werden könnte. Seit Mitte 2017 befindet sich die Aktie in einem Abwärtstrend, die einstige Kursspitze liegt bei über 77 USD. Im Gegenzug konnten die Dividenden seit über 50 Jahren kontinuierlich gesteigert werden. Anmerkung zum Tabakmarkt: Tabak wurde im 17. und 18. Jahrhundert in zahlreichen (nord-)amerikanischen Kolonien mangels Metallgeld als Tauschmittel verwendet. Ab 1642 wurde es in Virginia sogar zum offiziellen Zahlungsmittel erklärt, einen Status, den das Naturprodukt über 150 Jahre beibehalten sollte. Mit den sogenannten Tobacco Notes existierte sogar ein tabakgedecktes Papiergeldsystem. Laut Statista lag das weltweit höchste Jahresabsatzvolumen mit über 5,8 Billionen verkauften Zigaretten im Jahr 2012. Die Menge fiel seither kontinuierlich auf gut 5,3 Billionen Zigaretten im Jahr 2020, für die kommenden Jahre wird demnach mit steigenden Volumina gerechnet. Der Rückgang konnte bisher laufend durch steigende Preise überkompensiert werden, so stieg der globale Umsatz mit Zigaretten zwischen 2012 und 2020 von circa 511 Milliarden auf knapp 630 Milliarden Euro.

2. Pizza Pizza

Stammdaten:

Börse: TSE

Kürzel: PZA

Gründung: 1967

Kursspanne: 5,26 bis 10,14 CAD

Volumen: 24,62 Millionen

Ausschüttungshöhe: 0,86 / 0,86 / 0,86

Ausschüttungsquote: 87 Prozent

Dividendenserie: 2020

Dividendenwachstum: 0 Prozent

Frequenz: Monatlich

Fremdkapitalquote: 20 Prozent

Seite: <https://www.pizzapizza.ca>

Kurzbeschreibung:

Der wenig einfallsreiche Namen des Unternehmens ist in diesem Fall auch Programm. Die Eigencharakterisierung des Unternehmens lautet „small takeout and delivery restaurant“. Hinter dem Wertpapier steht ein Royalty Trust, der die Rechte als Franchisegeber verwaltet und Einnahmen in Form umsatzabhängiger Franchisegebühren einnimmt und weitestgehend an die Anteilseigner ausschüttet, also gar nicht operativ im engeren Sinn tätig ist. Derzeit firmieren 750 Pizzerien in ganz Kanada unter der Marke Pizza Pizza sowie Pizza 73, an der der Trust ebenfalls die Rechte hält. Durch den Schwerpunkt auf den Lieferservice muss(te) blieb der Kette auch das Tal der Tränen erspart, welches stationärer Gastronomiebetriebe diese Jahr durchschreiten mussten beziehungsweise müssen. Das spiegelt sich sowohl in der Dividenden- als auch Kursentwicklung wider, die nur mäßig im Shutdown-Crash nachgegeben haben. Die Erstemission erfolgte im Jahr 2005 zu 8,60 CAD, im Zuge der Weltfinanzkrise fiel die Notiz auf 5,40 CAD um dann bis Mitte 2017 auf 17,77 CAD und damit das Allzeithoch zu steigen. Bis Anfang 2018 ging es auf 8,43 CAD runter und seither weitgehend seitwärts. Der Halbjahresbericht 2020 weist 359 Millionen CAD Vermögenswerte und sehr bescheidene 47 Millionen CAD Schulden aus. Der Royalty Income, sprich die Einnahmen aus dem Franchising, betragen 15,6 Millionen CAD im ersten Halbjahr 2020 verglichen mit 17,4 Millionen CAD im Vorjahreszeitraum. An Kosten fallen bei dem Trust übrigens nur wenige hunderttausend CAD an. Filmempfehlung zum Wertpapier: „Pizza Pizza“ aus dem Jahr 1988 mit den damals noch relativ unbekannt Hauptdarstellern Julia Roberts und Matt Damon über zwei Schwestern, die in einer Pizzeria arbeiten.

3. BAE Systems

Stammdaten:

Börse: LSE

Kürzel: BA

Gründung: 1999

Kursspanne: 3,599 bis 6,728 GBP

Volumen: 3,22 Milliarden

Ausschüttungshöhe: 0,22 / 0,22 / 0,23

Ausschüttungsquote: 50 Prozent

Dividendenserie: 2011

Dividendenwachstum: 1,9 Prozent

Frequenz: Halbjährlich

Fremdkapitalquote: 77 Prozent

Seite: <https://www.baesystems.com>

Kurzbeschreibung:

BAE Systems ist ein im Jahr 1979 gegründeter britischer Rüstungs-, Informationssicherheits- und Luftfahrtkonzern und war 2018 gemessen am Umsatz der drittgrößte Rüstungskonzern der Welt. Das Produktportfolio umfasst überwiegend militärische Produkte, darunter Kampffjets, Schiffe, U-Boote, Panzer, Raketen und Navigationssysteme. Zu den wichtigsten Kunden des Unternehmens zählen die USA, das Vereinigte Königreich und Saudi Arabien. Die Dividenden konnten seit dem Börsengang fast durchgängig gesteigert werden, lediglich im Jahr 2011 wurden die Ausschüttungen gesenkt. Der Kurs stieg von 1,15 GBP im Jahr 1988 unter den marktüblichen Schwankungen auf 4,90 GBP zum 30. Juni 2020. Bilanziert hat das Unternehmen zur Jahresmitte 2020 gut 27 Milliarden GBP an Vermögenswerten,

denen eine vergleichsweise dünne Eigenkapitaldecke in Höhe von 4,7 Milliarden GBP gegenüberstehen.

4. The Southern Company

Stammdaten:

Börse: NYSE

Kürzel: SO

Gründung: 1945

Kursspanne: 41,96 bis 71,10 USD

Volumen: 1,06 Milliarden

Ausschüttungshöhe: 2,30 / 2,38 / 2,36

Ausschüttungsquote: 82 Prozent

Dividendenserie: 2001

Dividendenwachstum: 3,4 Prozent

Frequenz: Quartalsweise

Fremdkapitalquote: 73 Prozent

Seite: <https://www.southerncompany.com>

Kurzbeschreibung:

Die Southern Company produziert und verkauft Strom an Privat- und Gewerbekunden in den US-amerikanischen Bundesstaaten Alabama, Georgia, Florida und Mississippi. Der Hauptvermögenswert der Aktiengesellschaft sind die 103 Kraftwerke, die vor allem mit Kohle, Öl und Gas betrieben werden sowie ein Kernkraftwerk. Gleichwohl baut auch Southern Company die Erneuerbare-Energie-Sparte mit Schwerpunkt auf Wasserkraft sukzessive aus. Seit 1990 hat sich der Kurs des Unternehmens kontinuierlich auf den heutigen Stand entwickelt, das Allzeithoch von knapp über 70 USD wurde Ende Januar 2020 erreicht. Der Halbjahresbericht

2020 weist 120 Milliarden USD Vermögenswerte und 32 Milliarden USD Eigenkapital aus, was für einen Energiekonzern durchaus im Rahmen des Üblichen liegt. Aufgrund der regulierten Entgelte ist der Kapitaldienst in Höhe von 444 Millionen USD kein Thema, der entsprechende Cashflow betrug zeitgleich über 2,8 Milliarden USD. Alternative zur Southern Company: Ähnlich positioniert ist die Pennsylvania Power and Light Corporation (NYSE: PPL), die wir ausführlich als Hochdividendenwert des Monats in der 17. Folge des Einkommensinvestoren-Podcasts vorgestellt haben.

5. ExxonMobile

Stammdaten:

Börse: NYSE

Kürzel: XOM

Gründung: 1999

Kursspanne: 30,11 bis 71,37 USD

Volumen: 4,23 Milliarden

Ausschüttungshöhe: 3,06 / 3,23 / 3,43

Ausschüttungsquote: 155 Prozent

Dividendenserie: 1999

Dividendenwachstum: 3,6 Prozent

Frequenz: Quartalsweise

Fremdkapitalquote: 45 Prozent

Seite: <https://corporate.exxonmobil.com>

Kurzbeschreibung:

ExxonMobil in seiner heutigen Form entstand im Jahr 1999 durch den Zusammenschluss von Exxon und Mobil Oil und gehört nach wie vor zur Riege der weltgröß-

ten Öl- und Gaskonzernen. Beide Rohstoffe werden rund um den Globus exploriert, gefördert, verarbeitet und vertrieben. Neben Energieträgern werden auch Petrochemikalien hergestellt und verkauft. Die Dividenden konnten bereinigt um die Fusion über die letzten 30 Jahre sukzessive gesteigert werden, womit ExxonMobil den Status eines Dividendenaristokraten beanspruchen kann. Zuletzt konnten die Ausschüttungen nicht durch den Gewinn gedeckt werden, in den ersten neun Monaten des Jahres 2020 reichte dafür auch der operative Cashflow nicht ganz dafür aus. Seit 2014 ist die Kursentwicklung parallel zum Preisverfall der an den entsprechenden Rohstoffmärkten negativ, so dass Anleger unter dem Strich in den vergangenen Jahren kein Geld mit der Aktie verdienen konnten. Nichts desto trotz stehen immer noch außerordentliche 358 Milliarden USD an Vermögenswerten sowie knapp 185 Milliarden USD Eigenkapital in der Bilanz, womit das Unternehmen im Branchenvergleich hervorragend aufgestellt ist.

6. Magellan Aerospace Corporation

Stammdaten:

Börse: TSE

Kürzel: MAL

Gründung: 1996

Kursspanne: 4,80 bis 15,87 CAD

Volumen: 57,93 Millionen

Ausschüttungshöhe: 0,28 / 0,35 / 0,41

Ausschüttungsquote: 47 Prozent

Dividendenserie: 2014

Dividendenwachstum: 14,0 Prozent

Frequenz: Quartalsweise

Fremdkapitalquote: 29 Prozent

Seite: <https://magellan.aero>

Kurzbeschreibung:

Magellan Aerospace Corporation ist ein kanadisches Unternehmen, das Komponenten für die Luft- und Raumfahrt entwickelt und herstellt. Der Hauptsitz des Unternehmens befindet sich in Mississauga in der kanadischen Provinz Ontario. Die Gesellschaft ist in zwei Geschäftsbereiche unterteilt. Der eine beinhaltet die Bereiche Flugzeugtriebwerke und Fluggeräteaerodynamik, der andere umfasst Raumfahrtprodukte, das heißt Raketen, Satelliten und andere Weltraumkomponenten. Zu den Kunden des Unternehmens zählen diverse Streitkräfte, Flugzeug- und Triebwerkshersteller, Raumfahrtbehörden sowie Forschungseinrichtungen vor allem in der angelsächsischen Welt. In der Weltfinanzkrise ist der Kurs des Unternehmens in Folge einer starken Schuldenlast auf 40 Cent gefallen, im Gegensatz zu anderen Pleitekandidaten gelang Magellan Aerospace der Turnaround und Mitte 2017 ein Allzeithoch von über 20 CAD. Und das ohne externe Unterstützung. Mittlerweile sieht die Bilanz wieder sehr solide aus, die Eigenkapitalquote liegt bei üppigen 75 Prozent, die Bilanzsumme beläuft sich auf 1,1 Milliarden CAD. Auch im ersten Halbjahr 2020 wurden ein positiver Gewinn und Cashflow verzeichnet werden, wenngleich dieser deutlich niedriger als 2019 ausfiel.

7. B&G Foods

Stammdaten:

Börse: NYSE

Kürzel: BGS

Gründung: 1889

Kursspanne: 10,39 bis 31,93 USD

Volumen: 64,25 Millionen

Ausschüttungshöhe: 1,86 / 1,89 / 1,90

Ausschüttungsquote: 84 Prozent

Dividendenserie: 2009

Dividendenwachstum: 0,4 Prozent

Frequenz: Quartalsweise

Fremdkapitalquote: 75 Prozent

Seite: <https://www.bgfoods.com>

Kurzbeschreibung:

B&G Foods wurde bereits im Jahr 1889 gegründet. Der US-amerikanische Konzern hat sich auf die Produktion und den Vertrieb von haltbaren Lebensmitteln in Form von Konserven und Tiefkühlprodukten spezialisiert. Das breite Produktportfolio umfasst beispielsweise Soßen, Gemüsepflanzen, Fleischgerichte, Pizzen, Chips, Popkorn und Fertigsuppen. Die geschäftlichen Aktivitäten konzentrieren sich auf Kanada, Puerto Rico und die Vereinigten Staaten. Die Dividende wird mittlerweile seit mehreren Jahren stabil gehalten, neue Wachstumsimpulse sind angesichts des satten Markts kaum vorhanden. Das spiegelt sich auch im Kurs der Gesellschaft wider, der seit 2016 stagniert beziehungsweise fällt, was vermutlich nicht zuletzt dem Trend zu gesünderer Ernährung zurückzuführen ist. Knapp 3,3 Milliarden USD sind ausweislich der letzten Bilanz mit etwa 2,45 Milliarden USD Fremd- sowie 850 Millionen USD Eigenkapital gegenfinanziert.

8. Gaming and Leisure Properties

Stammdaten:

Börse: NASDAQ

Kürzel: GLPI

Gründung: 2013

Kursspanne: 13,04 bis 50,99 USD

Volumen: 230 Millionen

Ausschüttungshöhe: 2,50 / 2,57 / 2,74

Ausschüttungsquote: 78 Prozent

Dividendenserie: 2020

Dividendenwachstum: 5,8 Prozent

Frequenz: Quartalsweise

Fremdkapitalquote: 75 Prozent

Seite: <http://www.glpinc.com>

Kurzbeschreibung:

Ebenfalls als REIT firmiert die Gaming and Leisure Properties mit Sitz in Wyoming, Pennsylvania. Spezialisiert hat sich das Unternehmen auf Casino-Immobilien und wurde im November 2013 als Spin-off der Penn National Gaming gegründet. Der REIT besitzt 44 Casino-Immobilien, von denen es selbst zwei betreibt. In der Bilanz stehen 8,7 Milliarden USD Vermögenswerte und 2,1 Milliarden USD Eigenkapital. Angesichts der im Vergleich zum Eigenkapital beziehungsweise inneren Wert mehrfach höheren Marktkapitalisierung gilt es zu beachten, dass bei Casinos der Ertrags- und nicht der Substanzwert im Vordergrund steht. Erwartungsgemäß gab es im ersten Halbjahr 2020 diesbezüglich auch einen deutlichen Knick nach unten, der Cashflow sank um etwa einem Drittel. Der Kurs schwankte seit der Erstnotiz meist im Kanal zwischen 30 und 40 USD. Bemerkung zu Alternativen: Weitere börsennotierte Casinobetreiber sind Las Vegas Sands Corporation (NYSE: LVS), MGM Resorts International (NYSE: MGM), VICI Properties Inc. (NYSE: VICI), Great Canadian Gaming Corporation (TSE: GC) und Wynn Resorts (NASDAQ: WYNN).

9. Rio Tinto

Stammdaten:

Börse: LSE

Kürzel: RIO

Gründung: 1962

Kursspanne: 29,54 bis 53,70 GBX

Volumen: 1,25 Milliarden

Ausschüttungshöhe: 3,57 / 4,16 / 5,52

Ausschüttungsquote: 79 Prozent

Dividendenserie: 2017

Dividendenwachstum: 15,9 Prozent

Frequenz: Halbjährlich

Fremdkapitalquote: 48 Prozent

Seite: <https://www.riotinto.com>

Kurzbeschreibung:

Der australisch-britische Konzern mit Börsennotiz in beiden Ländern (Dual Listed Company) gehört zu den drei weltgrößten Bergbauunternehmen. Der spanische Name leitet sich von den staatlichen Riotinto-Minen im Süden der iberischen Halbinsel ab, die bereits im Altertum das Römische Reich mit Kupfer versorgten und im 19. Jahrhundert privatisiert wurden. Aktuell betreibt das Unternehmen Minen rund um die Welt und baut Aluminium, Eisenerz und Kupfer sowie Edel-, Energie- und Industriemetalle ab (Borax, Gold, Kohle, Talkum, Uran), die teilweise in Eigenregie weiterverarbeitet werden. Darüber hinaus ist die Gesellschaft der weltweit drittgrößte Förderer von Naturdiamanten. So zyklische wie die Rohstoffpreise, so volatil hat sich auch der Aktienkurs von Rio Tinto in der Vergangenheit entwickelt. Das (einstige) Allzeithoch von knapp 50,00 GBP im Juni 2008 wurde erst im Dezember 2020 wieder übertroffen, in der Weltfinanzkrise ging es auf gut 12,00 GBP runter. Im Shutdown-Crash des Jahres 2020 verlor der Titel etwa 31 Prozent. Auch die Ausschüttungen schwankten stets im Takt der Rohstoffpreise, wenngleich auch deutlich weniger stark als der Kurs. Für finanzielle Stabilität sorgt im Gegenzug die hohe Eigenkapitalquote von deutlich über 50 Prozent.

10. Pfizer

Stammdaten:

Börse: NYSE

Kürzel: PFE

Gründung: 1849

Kursspanne: 27,88 bis 41,99 USD

Volumen: 5,56 Milliarden

Ausschüttungshöhe: 1,30 / 1,38 / 1,46

Ausschüttungsquote: 52 Prozent

Dividendenserie: 2009

Dividendenwachstum: 6,7 Prozent

Frequenz: Quartalsweise

Fremdkapitalquote: 62 Prozent

Seite: <https://www.pfizer.com>

Kurzbeschreibung:

Gegründet wurde das derzeit zweitgrößte Pharmaunternehmen der Welt hinter der Schweizer Novartis (SIX: NOVN) von Karl Gustav Pfizer und seinem Cousin Karl Erhart aus Ludwigsburg nach ihrer Auswanderung in die USA. Die Bilanz weist 177 Milliarden USD Vermögenswerte bei 65 Milliarden USD Eigenkapital aus, was für Pharmawerte relativ üppig ist. Allein im ersten Halbjahr 2020 erzielte Pfizer einen Cashflow von 6,7 Milliarden USD, der im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesteigert werden konnte. Die Kursentwicklung ab Mitte der 1990er Jahre entspricht einem Doppelhügel mit Spitzen um 45 USD in 2000 und 2018 sowie einem Finanzkrisentief 2009 bei 14 USD. Weltweit bekannt geworden ist Pfizer durch den Wirkstoff Sildenafil, einer gefäßerweiternden Substanz. Ab 1998 vermarktete der Pharmakonzern diesen als blaue Pille zur Behandlung der erektilen Dysfunktion beim Mann unter dem Namen Viagra. Die Wirkung wurde übrigens zufällig bei der

Erforschung von Sildenafil als Mittel zur Behandlung von Bluthochdruck und Angina pectoris entdeckt (wofür es sich letztlich als wirkungslos erwies). Noch 2007 hielt Pfizer auf dem Weltmarkt für Substanzen gegen erektile Dysfunktion einen Anteil von 47 Prozent, nach Ablauf des Patentschutzes im Jahr 2013 waren es noch 36 Prozent, der Umsatz mit Viagra sank von zwei Milliarden US-Dollar im Jahr 2012 auf 500 Millionen USD im Jahr 2019. Inzwischen sind allein in Deutschland mehr als 100 Präparate zur Behandlung der erektilen Dysfunktion mit Sildenafil im Handel. Anmerkung zu Alternativen: In der klassischen Erwachsenenunterhaltung ist beispielsweise die RCI Hospitality Holdings (NASDAQ: RICK) tätig. Die 1983 gegründete Holding betreibt über verschiedene Tochterfirmen Strip-Clubs, Nachtclubs und topless Gentlemen's Clubs sowie mehrere Internetseiten für Erwachsenenunterhaltung. Allerdings fällt die Dividendenrendite mit unter einem Prozent sehr bescheiden aus.

Legende

AG	Aktiengesellschaft
ASX	Australian Securities Exchange (australische Börse)
AUD	Australischer Dollar
BATS	Better Alternative Trading System (US-Börse)
BDC	Business Development Company
BSE	Brussels Stock Exchange (Brüsseler Börse)
CAD	Kanadischer Dollar
CEF	Closed-end Fund (börsennotierter Fonds)
ETF	Exchange Traded Fund (börsennotierter Indexfonds)
EUR	Euro
GBP	Britisches Pfund
LIC	Listed Investment Company (börsennotierter Fonds)
LSE	London Stock Exchange (englische Börse)
MLP	Master Limited Partnership (Energieinfrastrukturunternehmen)
NASDAQ	National Association of Securities Dealers Automated Quotations (US-Börse)
NYSE	New York Stock Exchange einschließlich New York Stock Exchange Arca (US-Börsen)
REIT	Real Estate Investment Trust (Immobilien-gesellschaft)
SEHK	Stock Exchange of Hong Kong
SGX	Singapore Exchange
SIX	Swiss Exchange (Schweizer Börse)
TSE	Toronto Stock Exchange (kanadische Börse)
TYO	Tokio Stock Exchange (japanische Börse)
USD	US-Dollar
WKN	Wertpapierkennnummer
YieldCo	Unternehmen mit stabilem Kapitalfluss (vor allem aus dem Bereich „erneuerbare Energien“)

HAFTUNGSAUSSCHLUSS

Der Handel mit Wertpapieren ist grundsätzlich mit Verlustrisiken verbunden. Diese können selbst einen Totalausfall der Investition nach sich ziehen. Der Herausgeber übernimmt daher keine Haftung für materielle oder ideelle Schäden, die aus der Nutzung oder Nichtnutzung der angebotenen Informationen resultieren. Ferner wird für deren Aktualität, Korrektheit, Qualität oder Vollständigkeit trotz sorgfältiger Zusammenstellung keine Gewähr übernommen. Zudem sind alle getroffenen Aussagen keinesfalls als Anlageempfehlungen im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG), sondern lediglich als persönliche Meinungsäußerung des Autors zu aufzufassen. Dieser ist darüber hinaus selbst als Investor aktiv. Es besteht daher die Möglichkeit, dass Finanzinstrumente und Wertpapiere besprochen werden, mit denen der Autor selbst Handel zu treiben beabsichtigt oder die sich in seinem Besitz befinden. Hieraus resultierende Interessenskonflikte können somit nicht ausgeschlossen werden.

Profile und E-Mail

Anton Gneupel: <https://dwiedividende.de>

Luis Pazos: <https://nurbaresistwahres.de>

Facebook: <https://www.facebook.com/groups/einkommensinvestoren>

LinkedIn: <https://www.linkedin.com/groups/8816372>

Telegram: <https://nurbaresistwahres.de/telegram-gruppe>

E-Mail-Adresse: einkommensinvestoren@nurbaresistwahres.de

Letzte Bearbeitung

02.12.2020